

Morgenandacht am 5. 9. 25, Hes. 36, 26

26 Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben.

Lied: Erneure mich, o ewigs Licht EG 390

Das ist wieder so ein Satz aus dem Alten Testament, der aus dem Zusammenhang herausgerissen ist, und eigentlich muss man ihn erst einordnen, um ihn richtig zu verstehen. Es ist eine Weissagung an die Berge Israels, aber die Weissagung gilt natürlich nicht den Bergen, sondern dem Volk Israel, das aber gar nicht da ist. Ein fremdes Volk hat das Land erobert und bewohnt es im Moment, und die Israeliten sind fortgeführt worden nach Babel. Warum hat Gott das zugelassen? Es hatte Zoff gegeben, gewaltigen, zwischen Israel und seinem Gott. Weil sie seinen heiligen Namen entheiligt haben mit anderen Göttern und ständig frech seine Gebote übertreten haben und gar nicht mehr auf ihn gehört haben, deshalb hat er sie wegführen lassen. Aber was tun sie dort im fremden Land, in das der Herr sie wegführen ließ? Das ist nicht zu fassen! Sie entheiligen weiter Gottes heiligen Namen. Israel sollte doch Gottes Zeuge sein für die Welt. Gott ist echt erzürnt, aber weil Gott die Liebe ist und bleibt, deshalb kann er sein Volk nicht ganz fallen lassen. Sie haben ein ungehorsames Herz, das von Gott abgefallen ist und von Gottes Geboten nichts wissen will. So kann es nicht ewig bleiben. Und nun stöhnen sie und schreien: warum hast du uns so ganz vergessen? Aber Gottes Vaterherz ist viel größer, er hat sein Volk ja nicht vergessen, es sieht im Moment nur so aus. Welcher Vater würde sein Kind verwerfen und aufgeben, nur weil es ungehorsam ist? Strafen ja, aber nicht aufgeben. Schon Jesaja weiß: Kann auch eine Mutter ihr Kindlein vergessen, dass sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie seiner vergäße, so will ich doch deiner nicht vergessen, spricht der Herr, dein Erbarmer. Ich habe dich im Augenblick des Zorns einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich wieder sammeln.

Gott weiß: unser Herz ist wie Stein, unbeweglich und unaufweichbar hart und schwerhörig. Deshalb beschließt Gott: ich will ihnen ein neues Herz und einen neuen Geist geben. Nicht, weil sie das verdient hätten oder weil sie Buße getan hätten und umgekehrt wären, sondern allein deshalb, damit die anderen Völker nicht sagen können: Gott konnte ihnen nicht helfen. Damit sein heiliger Name nicht weiter entheiligt wird unter den Völkern, deshalb hat Gott ihnen ein neues Herz und einen neuen Geist gegeben. Und was Gott verheißt, das kann er auch tun. Und er hat es getan, er hat es sich alles kosten lassen. Er hat nicht das alte Herz herausgeschnitten, sondern Sein einziger Sohn, Jesus, der einzig Gehorsame, der nicht durch die Sünde befleckt ist, der hat das uns neue Herz erworben. Er hat als einziger den Tod überwinden können und ist auferstanden und hat so die Grundlage gelegt, dass auch wir ein neues Herz bekommen, das den Tod und die Gottlosigkeit überwindet. Was damals geschah, das geschah auch für uns. Wir alle sind solche ungehorsamen Kinder Gottes, die ständig seinen heiligen Namen entweihen. Wir alle brauchen ein neues Herz und einen neuen Geist, damit wir nicht für ewig in unseren Sünden sterben. Wie aber kann das geschehen? So hat auch damals der Nikodemus heimlich Jesus

gefragt, wie das möglich ist, und Jesus hat ihm geantwortet: ihr müsst von neuem geboren werden durch Wasser und Geist, durch die Umkehr zu Gott und durch den Glauben. Weder Nikodemus noch die Jünger haben damals verstanden, was Jesus gemeint hat. Später, nach der Auferstehung haben seine Jünger es begriffen: Gott tut das vom Himmel her! Joh. 20, 19-23 heißt es: „Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.“ So bekamen die Jünger ein neues Herz, sie wurden neue Menschen. Sie verloren alle Furcht und verkündigten fortan nur noch Jesus. Der Auferstandene trat durch die verschlossenen Türen zu seinen Jüngern und schenkte ihnen neues Leben und einen neuen Auftrag. Das war keine öffentliche Darbietung, sondern ein ganz stilles Geschehen, nicht vor den Augen der Öffentlichkeit. Bei uns geht das noch weniger spektakulär zu mit dem neuen Herzen, aber auch heute ist es nicht anders: der Auferstandene tritt durch die verschlossene Tür unseres Herzens ein und schenkt uns das neue Herz, das nach Gott fragt und uns Leben vom Himmel her bringt. Gott allein tut es.

Zu wem Jesus eintritt, bei dem ragt ein Stück Himmel ins Leben herein, Jesus schafft in uns den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist, haben wir gerade gesungen. Das ist wie eine Neugeburt, wie ein Hauch. Das hat aber absolut nichts mit der Wiedergeburt zu tun, was fernöstliche Religionen meinen, dass ich mal als Pflanze, mal als Tier oder als Gott geboren werde in einem ewigen Kreislauf und dann im Nichts, im Nirwana ende. Nein, Jesus bringt uns nicht ins Nichts, sondern ins ewige herrliche Leben. Die Bibel weiß nichts von so einem ewigen Kreislauf, vom Nichts, sondern von einer ewigen Herrlichkeit. Sie sagt: es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, danach das Gericht. Der Same des ewigen Lebens ist aber heute schon in uns gelegt, von dem Moment an, wo wir Jesus begegnen im Geist und ihm nachfolgen. „Es kann niemand zu mir kommen, es ziehe ihn denn der Vater,“ sagt Jesus. An diesem Zug merken wir, dass wir neu geboren sind, wenn wir den Willen Gottes tun wollen, sein Wort suchen, bewusst nicht mehr sündigen, weil wir Jesus hören. So spüren wir den Zug Gottes in uns. Vorher waren wir geistlich tot in Sünden und hatten nichts mit Gott und Jesus am Hut, es war uns eine Torheit. Jetzt aber spüren wir den Zug zu Gott, wir wollen nicht mehr sündigen, sondern Gottes Wort hören und verstehen, ihm dienen mit einem reinen Herzen. Das macht das neue Herz, der unvergängliche Lebenssame, den Jesus in uns gelegt hat. Und wenn wir einmal sterben, dann werden wir in Jesu Hand ruhen und am Jüngsten Tage die Stimme Jesu hören: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde und ist schon jetzt, dass die Toten hören werden die Stimme des Sohnes Gottes, und die sie hören, die

werden leben, sie sind vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.“ Das gibt uns heute schon Kraft, macht uns heute schon sehr froh, weil wir wissen, dass wir nicht umsonst leben und nicht dem Untergang, sondern dem Himmel entgegengehen. Fasse es, wer es fassen kann. Amen.
Schwester Gertrud Wiedenmann